

Profitwahn – eine Buchbesprechung

Die Ökonomie nimmt die entscheidenden Ursachen unserer Krisen nicht wahr!



Die Massenarbeitslosigkeit in Südeuropa und in den USA, eine labile Wirtschaftsentwicklung in vielen Teilen der Welt oder die Stagnation und Deflation in Japan können nicht wirklich überwunden werden. Seit 2007 wirkt diese weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise, die auch in den Industrieländern nicht enden will - und dies obwohl die Notenbanken ständig Geld drucken und die meisten Regierungen oft mehr Geld ausgeben als sie einnehmen! Warum sich die Krise so hartnäckig hält, wird mit einer ungewohnten und in den gängigen Theorien der Ökonomie bisher nicht vorhandenen Antwort als Erklärungsansatz beschrieben. Der Autor entlarvt dabei das weit verbreitete

Monopoly-Spiel der Finanzindustrie. Er tritt an gegen die Meinungen der Vertreter seiner eigenen Zunft, der Wirtschaftsexperten. Diese beeinflussen die öffentlichen Meinungen und prägen damit das Bild, welches der Öffentlichkeit als wissenschaftliche Grundlage beschrieben und verkauft wird.

Christian Kreiß sieht in der Struktur unserer Eigentumsordnung einen der grundlegenden gesellschaftlichen Baufehler. Dieser führte dazu, dass sich erneut eine inzwischen wieder sehr große Ungleichverteilung von Geld, Gütern und Kapital in der Gesellschaft herausgebildet hat. Dementsprechend gibt es auch wieder eine eher einseitige ökonomische Machtkonzentration, die aufgrund der weiterhin gut funktionierenden Akkumulationsprozesse auch noch weiter ausgebaut wird. Es wäre jetzt erforderlich einzugreifen und einen Umverteilungsprozess zu etablieren, wollte man die Folgen dieser unheilvollen Konzentrationen in eine konstruktive gesell-

Profitwahn - eine Buchbesprechung

schaftliche Weiterentwicklung lenken. Anhand historischer Daten kann Christian Kreiß aufzeigen, dass solche Akkumulationen in der gesellschaftlichen Entwicklung in verschiedenen Zeiten und Kulturen immer wieder auftraten. Er führt dies unter anderem auch auf den einfachen Zusammenhang zurück, dass ein exponentielles Wachstum während eines gewissen Zeitraums meist unbemerkt stattfindet und dabei die Basis einer Ungleichverteilung aufgrund der sozialen Strukturen in jeder Gesellschaft angelegt wird. Das Problem wird jedoch erst dann sichtbar, wenn das ungezügeltere Wachstum an verschiedene Grenzen stößt, die teilweise in der Gesellschaft liegen können, oder die durch die Umwelt, in welche die jeweilige Gesellschaft eingebettet ist, vorgegeben werden.

Die weiterhin bestehende Umverteilung von unten nach oben verringert den Konsum großer Bevölkerungsteile. Die Differenz zwischen dem schuldengetriebenen Wachstum und dem eigentlich erforderlichen nachhaltigen Wachstumspfad wird immer größer. Spätestens wenn die Banken eine Kreditvergabe an Privatkunden stärker reglementieren und damit auch reduzieren, wird eine Korrektur eingeleitet, die in einer Art Bereinigungskrise die Rückkehr zu einem nachhaltigeren Wachstumspfad erzwingt. Diese Bereinigung wird davon begleitet, dass bestehende Überkapazitäten abgebaut werden sollen. Gleichzeitig kommt es durch die Umverteilung zu einem Anstieg der Sparquote und zu einer Bereitstellung von immer mehr freiem Kapital, das auf verschiedene Weise angelegt werden soll und über diesen Weg als Grundlage für entstehende Spekulationsblasen dient. Auch die Aktivitäten von Finanzinvestoren auf dem Markt für Unternehmenskäufe führen zu einem weiteren Anstieg der Bankschulden dieser Unternehmen und damit zu einer weiteren Umverteilung durch das Abwälzen der sozialen Folgekosten auf die öffentlichen Haushalte.

Auch die Wirtschaftswissenschaften sind in der derzeitigen Krise eher durch Fehlprognosen aufgefallen. Der Autor erklärt dies mit dem bedingungslosen Verteidigen der Grundaxiome der Ökonomie in Bezug auf die Eigentumsordnung und den Zinseszins. Die anerkannten offiziellen Gutachter scheinen immer wieder zu vergessen, dass sich hohe Wachstumsraten in einer endlichen Welt letztendlich selbst zerstören.

Profitwahn - eine Buchbesprechung

Mit dem Blick auf die bisherigen geschichtlichen Entwicklungen stellt Christian Kreiß fest, dass die derzeitigen Rettungsaktionen die bestehende Krise nur weiter verschlimmern. Sie wird ohne einschneidende Maßnahmen und erhebliche Schuldenschnitte nicht beendet werden können. Er sieht im Ablauf der geschichtlichen Entwicklungen auch einen immer wiederkehrenden Zyklus solcher grundlegenden Krisen, aus denen die Menschheit bisher offenbar nicht wirklich lernen wollte. Vielleicht kann sie dies unter den jeweils gegebenen gesellschaftlichen Voraussetzungen auch nicht, da es bei den meisten Neuanfängen keine wirkliche Veränderung der grundlegenden Axiome gab.

Die mathematischen Grundlagen zum exponentiellen Wachstum und die Wirkungen von Zinsen auf die Akkumulation von Kapital und Gütern müssten endlich mit den soziologischen Erkenntnissen korreliert und anders bewertet werden. Geschieht dies nicht, bleibt die Finanzwirtschaft künftig mächtiger als die Politik. Auf dem Spiel stehen das menschenwürdige Dasein und die gesellschaftlichen Errungenschaften der Demokratie. Leider befinden wir uns derzeit noch auf bestem Weg aus einer Gesellschaft der Parlamente in eine von Vorständen kontrollierte Welt der Konzerne. Diese Vorstände vertreten dabei aber immer die Interessen der eigentlichen Kapitalgeber.

Prof. Dr. Christian Kreiß lehrt an der Hochschule Aalen Finanzierung und Wirtschaftspolitik. Zuvor hat er über mehr als neun Jahre Erfahrungen als Bankier und als Investmentbanker in verschiedenen Geschäftsbanken gesammelt. Er hat sich speziell mit Finanzkrisen beschäftigt. Das Buch bietet eine erschreckende und spannende Analyse von Ökonomie und Gesellschaft. Es wird jedem interessierten Leser unbedingt empfohlen.

(rnl – im März 2014)



Kreiß, C. (2013): Profitwahn – Warum sich eine menschengerechtere Wirtschaft lohnt. – 232 S.; ISBN 978-3-8288-3159-9; Tectum Verlag, Marburg --- 17,95 €